

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

14. Februar 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

Von 14. Febr. Gegen Abend kam der Hr. Comissar. v. Beck Hr.
 Bruder mit 2 Paltzbürg. Holzeiten, und einem alten Anstalt,
 wie in Ebenzer an. Er verwundert sich, wie anders geschehen,
 über den Fleiß und viele Arbeit, so die Paltzbürger theils mit
 Säusen und Ackerbau, theils auf andere weise bewirken,
 und hätte er sich solche gute Begriffe von der Einrichtung in
 Ebenzer nicht gemacht, wieviel er auch schon in Savannah und
 am Riff ein gut Zeugniss von dem Fleiße der Paltzbürger er-
 nommen. Vielleicht bekommt unser Ebenzer nach unserm
 Abzuge den Namen eines fruchtbaren und guten Grundes,
 besonders wenn unser ~~Land~~ ^{Lucas} ~~Land~~ auf das Land pflanzen
 dürfen, dahin die lieben Leute bisher theils auf ihre Rücker,
 theils mit Vieh-Heerden die gesammelten und für sich sorg-
 fältig aufgelagerten Linge gebracht haben. Dieß haben wir
 den glücklichen fleißig in unsern Gärten thun lassen, wie auch
 von H. Zwißlern, Ortmanns- Leuten und anderen sich nicht
 wieder auf die Zubereitung eines guten Stückes Landes
 viel Fleiß und Mühe gewandt worden. Was auf allen diesen
 gedüngten Plätzen, die noch größten theils über unserm
 flusse liegen, würde kaum so viel können an Feld frucht
 gezogen werden, daß 2 Familien sich erhalten könnten, was
 wollen die übrigen mit ihrem sämlichen eingedüngten Feld
 machen? Eine große Wohlthat Gottes ist, daß die Leute an
 einen besten Ort ~~removiert~~ ^{vermehrt} ~~vermehrt~~ ^{vermehrt} werden, welche Wohlthat aber
 Zurselungen nicht nur bisher viel Gutes und Tugend gekostet,
 sondern auch wohl noch kosten wird, als alles in Ordnung und
 Richtigkeit kommt. Es sind die Leute gar viel im Lande,
 die der Paltzbürger Costen aber so wenig achten, als die
 Feinde von aus Babel kommenden Juden, d. Est. und Nehem.
 Sagt Gott für uns, (wie er ihnen nachsichtig ist) was will
 wider uns seyn? Was fragt nach den Aßen- Säusen und auf-
 geschwellenen Wasserblasen? Der Allmächtige kann sich und
 seinem Werke bald Platz machen. Unser König forscht
 mitten unter seinen Feinden. Es ist bey uns wohl auf dem Plan.
 Meinem Brief an den Hr. Ogletorpe habe schon zweymal nach
 Haberkorn zur Bestellung geschickt, habe ihn aber bereits mal
 wieder

wieder bekommen. Am Montag 9. J. weil ich mit unserm Boot,
 das morgen am roten Berge nebst meinem lieben Collegem
 hoffentlich ankommen wird, sende ich. Gott segne das Boot
 unsern Herrn Hrn Oglethorpe bey der Befreiung desselben fern
 zu sein, was er in seinem feiligen Rath über uns beschlossen hat.
 In der feiligen Abend-Gesellschaft sprach ich wie uns bey
 Betrachtung des letzten Heils aus dem dritten Artikel unser
 Glaubens Bekenntnis, das wir glauben eine Gemeinschaft der
 feiligen, und uns also vermöge dieser gleichförmigen Gemeinschaft
 an dem Oberhaupt Christi die Fürbitte der Apostelen und
 triumphirenden Kirche zugesprochen haben. Sie steht angeton-
 nene Leute haben unter uns einige Bekannte, von denen sie
 gar lieblich aufgenommen und bewirtheet werden. Dieser
 letzte Transport wird schon mehr Bequemlichkeit finden, als der
 andere und schneller der Erde gebracht sein.

Von 15. Febr. Gestern Abend hatten wir ein bald wieder-
 gekündet Sonnen-Wetter mit Blitzen und viel Regen. Die
 bisherige kalte Witterung scheint nun völlig aufzulassen,
 und kommen jetzt die Blüthen der Pfirsichen-Bäume schon vor.
 Wir hatten uns zwar vorgesetzt, das h. Abendmahl an dem
 feiligen Tage zu halten; es sind aber die Leute darinn sehr
 ungefallen und unaccommodirte sind und wieder-
 weisend worden. Wenn es nur einiger maßen möglich
 ist, so soll es kommenden Sonntag geschehen, wie heute in der
 Gemeinde angezeigt worden. Die Leute sind in der unzu-
 fügen Umständen, darinn wir jetzt noch mehr gewarfen,
 ihrer selbst nicht mächtig. Weil mein an den Hrn Oglethorpe
 geschriebener Brief, wie gestern gemeldet, noch nicht bestellt
 werden können, und zuversichtlich ist, es gehe mit dem besten
 Willen nach dem Alithamahah-Flusse ab, so sind einige
 Rathgeber einzeln worden, diesen Nachmittag nach Haberkorn
 zu gehen und wegen Bestellung dieses Briefes mit unserm
 verlegenden kleinen Boot nach Savannah zu fahren. Ich habe zu-
 gleich an den Hrn Carston geschrieben, und ihn sehr ersucht ge-
 wesen, diesen Brief, im Fall Hrn Oglethorpe schon abgewiesen, mit
 seiner Gelertheit an ihn zu bestellern. Auf sand ich nötig,